

City–Brief

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

Leuchten

Dezember 2017 bis Februar 2018

- 3 Früher war mehr Lametta ...
- 5 »Wie schön leuchtet der Morgenstern«
- 9 Leuchtende Vorbilder

MITMACHEN DEZEMBER 2017 – FEBRUAR 2018

- 12 In Kürze
- 16 Münchner Motettenchor
- 17 Orgelmusik
- 18 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind

- 28 Beleuchtet: Die Nacht
- 31 Leuchtet wie der helle Tag ...
- 33 Jahreslosung 2018

- 35 Impressum

Früher war mehr Lametta ...



Pfarrer
Dr. Norbert Roth

Glitzern solls, und leuchten, das Weihnachtsfest und die Silvesternacht und die klaren, eisigen Januarnächte. Leuchten! selbst wenns stockfinster ist. Strahlen, auch wenn der Himmel wie ein schwarzes Tuch über allem liegt – die Erde aber jede noch so schwache Lichtquelle glitzernd reflektiert, mit unberührtem Schnee. Ich mag das! Ich mag die Stimmung, mag englische Weihnachtslieder, weil die so gelassen klingen. Ich mag Glühwein, Zimtgeruch und schwere Stollen, mit Quark und zehntausend mal tausend Rosinen. Ich mag Lichterketten und Christbäume, die mehr leuchten, als dass sie ahnen lassen grün zu sein. Ich mag die Hektik und das Wuseln und die vielen Köpfe in der Fußgängerzone voller Überlegungen: »Was schenk ich nur?!« Ich mag Gold und Silber, auch wenns nur angemaltes Blech ist, mag das Kerzenlicht und »Stille Nacht« genauso wie Weihnachtsoratorium und verrückt geschmückte Hausfassaden. Ich mag Weihnachten. So wie es ist. Mag sogar den Konsum, weil die Menschen was ausdrücken, was tief drin



steckt: »Ich will das Leben auskaufen! Will Kosten!
Erleben und spüren – Ich lebe!!!« Stade Zeit – rare Zeit ...

Das sind die besonderen Wochen, wenn die natürliche, winterliche Dunkelheit mit dem unbeholfenen Lichterwahn unserer Möglichkeiten ausgeleuchtet wird. Jeder will einen Blick in den Festsaal werfen, selbst dann, wenns auch nur ein Stall ist, der am Christfest im Mittelpunkt steht. Jeder will glauben: Heute ist alles gut, auch wenn nicht alles gut ist. Menschen lieben diesen Vorgeschmack auf das Große Ganze – sie ahnen, wie es wäre, wenn Frieden wäre und Glück und Schönheit und Leuchten und Strahlen und Freiheit und Zuneigung und Aufmerksamkeit im Überfluss. Der Himmel auf Erden – und eine gottfreundliche Menschheit.

Die meisten mögen Weihnachten. Denn da macht's auch nichts, dass man den Nachbarn im zweiten Stock den Rest des Jahres nicht leiden kann – heut versucht mans, und leuchtet ihm im Keller bei der Suche nach seinen Christbaumkugeln. Und wenn die Menschen an Weihnachten mal so tun als ob – dann nicht, um der Wirklichkeit zu entkommen, sondern um ihr entgegenzugehen, glaub ich. Es leuchtet was auf. Der Rest ist schwer genug sonst immer. Einmal ist es etwas leichter. Weil ein Stern oben leuchtet, den alle anhimeln. Der Blick geht wo anders hin. Es leuchtet.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Weihnachtsausgabe des neuen City-Briefes. Hoffentlich leuchtet er Ihnen etwas ein und leuchtet Ihnen den Weg nach St. Matthäus zu den vielen großen und kleinen Geschehnissen, die die kommenden drei Monate auf uns warten. Eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Abschluss für 2017. Es liegt in Gottes Hand, was das kommende Jahr bringen wird – am Horizont leuchtet es schon auf.

»Wie schön leuchtet der Morgenstern«

Woher kamen die heiligen drei Könige und was suchten sie oder hofften sie zu finden? Diese Fragen umreißen ein wichtiges aber schwieriges Thema. Das fängt schon damit an, dass es gar keine Könige waren. Diese Vorstellung leitet sich vermutlich von einem Psalmvers ab: »die Könige werden kommen und Geschenke bringen ... und niederfallen vor dem Herrn«. Das hätte die Christenheit gerne gehabt, dass den »Fürsten, die ihre Völker niederhalten und den Mächtigen, die ihnen Gewalt antun« (wie jetzt in Syrien) endlich Einhalt geboten wird. Dass Gott sich endlich als Herr der Geschichte erweist und die »Hungrigen mit Gütern füllet und die Reichen leer ausgehen lässt«.

Nein, die Könige sind Sterndeuter oder Weise aus dem Orient, man kann das Wort »magoi ex anatolen« gar nicht richtig übersetzen. Ich versuche es mit »Wissenschaftler« – Unter den Weisen hätte auch Eratosthenes aus Alexandrien sein können, der aufgrund seiner astronomischen Kenntnisse den Erdumfang auf 4% genau bestimmt hatte. Zu Jesu Geburt war er aber schon 200 Jahre tot. Die Leute damals waren also keine wundergläubigen Idioten, wie wir heute gerne meinen. Die Griechen waren hervorragende Wissenschaftler und Techniker und die Römer Verwaltungs- und Logistikexperten, die Globalisierung damals mindestens so aufregend wie heute. Das zeigt schon die Biografie von Joseph. Er kam aus Nazareth, aus einer Stadt, die dem römischen Weltreich einverleibt war, in der neue Handelswege erschlossen, Rohstoffe exportiert und damit teurer und Fertiggüter immer billiger wurden und die Steuern hoch gingen – oder wozu wollte wohl Kaiser Augustus eine Volkszählung? So wie heute regierte längst nur noch ein Gott: der Mammon. Das war auch die

Situation von Matthäus, bekehrter Schriftgelehrter und Vorsteher einer Gemeinde in der Multikulti-Großstadt Damaskus in Syrien, dem wir die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland verdanken: Wie ist in einer sich verändernden Welt das Wesentliche, das Kommen- de zu beschreiben? Damals dachten die Frommen, man müsste das Buch Gottes lesen und umsetzen, um eine bessere und gerechtere Gesellschaft zu kreieren. Es kam damals wie heute eben nicht allein auf die »richtigen« Inhalte an, sondern vor allem auf die Art und Weise, wie man Welt erfährt und versteht. Deshalb lässt Matthäus Wissenschaftler aufbrechen aus ihren gut dotierten Stellungen zu einer ungewissen Suche nach dem wahren Licht, lässt sie die gefährliche Reise antreten, um der Geburt eines neuen Zeitalters beizuwohnen. Dass sie wissen, dass sie noch nicht haben, was sie suchen, aber durch ihre Erkenntnisse schon davon berührt sind, weil sie es sonst nicht suchen würden, das macht sie zu Weisen. »Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin.« (Philipper 3,12).

**»Und siehe, der Stern,
den sie im Morgenland gesehen
hatten, ging vor ihnen hin,
bis dass er kam und stand oben
über, da das Kindlein war.«**

Matthäus 2,9

Haben Sie jemals einen Stern gesehen, lieber Leser, der sich so bewegt? Wie gesagt, die Weisen waren Astronomen und wussten damals schon, dass die Erde eine Kugel ist.

Also, wofür steht der Stern, der diese Menschen an der Krippe aus verschiedenen Ländern und Ständen zusammengeführt hat?

Er steht für eine Art innerer Kompass, den jeder besitzt. Er muss ihn bloß finden!

Das ist das verbum internum, wie Luther sagen würde, das innere Wort.

Und wie findet man diesen Stern, das innere Wort? Sich aufmachen, auf die Suche gehen wie die Magier aus dem Morgenland, ist schon mal ein Anfang. Es bedeutet, noch nicht angekommen zu sein, aber aufgebrochen, vielen Gefahren und Irrwegen ausgesetzt, aber unter Führung eines Sterns.

Die Weisen sind trotz ihres esoterischen Wissens erst einmal nur bis nach Jerusalem gekommen. »Wo ist der neugeborene König der Juden?« (Matthäus 2,2).

Den entscheidenden Hinweis erhalten sie durch das äußere Wort, sola scriptura, wie Luther sagen würde: »denn also steht geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Juda's; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein HERR sei«. (Matthäus 2,6).

Wer die Heilige Schrift nicht als Tatsachenbericht liest oder als Märchensammlung abtut, sondern sie so lesen lernt, dass sein innerer Kompass wach wird, der kann auf seiner Lebensreise diese Erfahrung machen: Dass der Morgenstern aufgeht in seinem Herzen!

Carl Reiner Holdt, Autor
Sein neuer Roman »Das Geheimnis von Lucca«
ist soeben fertig geworden.

Leuchtende Vorbilder

Aus dem aktuellen Programm der Evangelischen Stadtakademie

Pfarrerin
Jutta Höcht-
Stöhr

Wir brauchen Menschen, die uns mit ihrem Leben inspirieren. Und wir freuen uns, Ihnen einige vorstellen zu können:

Am **Dienstag, 5.12. um 19.00 Uhr** zeigen wir wegen der großen Nachfrage zum zweiten Mal den Film »Being there«: Menschen aus vier Kulturen (Brasilien, USA, Nepal und Schweiz) begleiten auf außergewöhnlich einfühlsame Weise Sterbende und lernen dabei viel über ihr eigenes Leben (Monopol Kino, Schleißheimer Str. 127).

Am **Donnerstag, 7.12.** stellt Niklaus Brantschen, Jesuit und Zen-Meister seine Autobiografie vor: »Zwischen den Welten daheim. Brückenbauer zwischen Zen und Christentum«. Niklaus Brantschen ist es wie wenigen gelungen, in großer Freiheit die spirituellen Traditionen ebenso zu verbinden wie die Brücke zwischen Spiritualität und säkularer Welt zu schlagen.

Einen zweiten Brückenbauer zwischen Christentum und Islam können Sie am **Dienstag 16.1.** kennenlernen: Pater Christian Rutishauser, Provinzial der Schweizer Provinz der Jesuiten, stellt Person und Werk von Paolo Dall'Oglio, Jesuit, Arabist und Islamwissenschaftler vor. Dall'Oglio hat in dem verlassenen syrischen Kloster Mar Musa eine neue Gemeinschaft gegründet, die sich der Freundschaft zwischen Christentum und Islam gewidmet hat. Seit er versucht hat, im Fall einer Geiselnahme beim sog. »Islamischen Staat« zu vermitteln, ist er

verschwunden. Sein Ansatz ist um so wichtiger.

Das »Projekt Übersetzerschule« geht weiter: Sind die christlichen Vorstellungen, die in vormoderner Zeit entwickelt wurden, heute aussagekräftig, nachvollziehbar und in die Moderne übertragbar? Gunther Wenz, Professor für Systematische Theologie und Ökumene spricht am **Donnerstag, 11.1. um 19.00 Uhr** über »Jesus als Gottessohn – »Garstiger Graben« zwischen Zeitlichem und Ewigem?« und am **Donnerstag, 18.1.** zum Thema »Sühnetod – geht gar nicht?«

Auch politische Themen sind uns wichtig: Empfehlen möchten wir Ihnen Harald Lesch am **Donnerstag, 25.1. um 19.00 Uhr**: »Klimawandel – Warum tun wir nicht, was wir tun müssen?« und am **Freitag 26.1.** Volker Weiß zum Thema der neuen Rechten als einer versuchten Kulturrevolution »Die autoritäre Revolte. Die neue Rechte und der Untergang des Abendlandes«.

Genauer zu diesen und vielen anderen Veranstaltungen erfahren Sie aus unserem Semesterprogramm im Internet www.evstadtakademie.de oder im Programmheft, das Sie sich zuschicken lassen können: **Tel. 089 5490270** oder info@evstadtakademie.de

Immer aktuell informiert sind Sie, wenn Sie auf der Homepage den Newsletter abonnieren.

Mitmachen

XII-II
17-18

**Dezember 2017 –
Februar 2018**

In Kürze

FR 01.12. MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die zu uns zum Matthäusfrühstück kommt. Den »besten« Kaffee in München gibt es hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen noch so unterschiedlicher Herkunft und Vergangenheit, sich unter Gottes Segen stellen. Bedürftigkeit hat viele Formen – viele Gesichter. Damit lässt sich in Gesellschaft freundlicher, wohl gesonnener Menschen besser umgehen. Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück!

Frühstück **jeweils um 8.30 Uhr: 14. Dezember | 11. und 25. Januar | 8. und 22. Februar.** Wer auch – oder lieber – zum Nachmittagskaffee kommen möchte: Wir laden herzlich zum Matthäuscafé: **1. Dezember 2017 um 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr** im Gemeindegem. Saal.

FR 01.12. »DIE HÜDDE« – GLÜHWEIN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Sie haben es vielleicht schon im letzten Advent bemerkt: Wir verkaufen in den Wochen auf Weihnachten hin vor unserer Kirche Glückwein und kleine Snacks für unser

Orgelprojekt. Ermutigt durch die schöne Zeit der letzten Jahre, den Erlös, der für unsere Orgel rein kam und vor allem wegen der guten Präsenz draußen – vor den Mauern unserer Kirche mitten unter den Leuten – wagen wir es wieder, die Glühweinhütte zu betreiben. Sie fragen vielleicht: »wagen«? Ja, es ist ein gewisses Wagnis. Denn wir leben davon, dass die Glühweinhütte auch mit genügend Personen ausgestattet sein kann, um die Last der nötigen Arbeit gemeinsam zu schultern. Wenn Sie dabei helfen möchten und können: Bitte melden Sie sich im Pfarramt. Dort erhalten Sie nähere Informationen und eines können wir Ihnen versprechen: Es macht unglaublichen Spaß!

SA 02.12. VORFREUDE STEIGERN! BUNTES BASTELN UND KÖSTLICHKEITEN IM ADVENT

Als Auftakt in die Zeit der Vorfreude und der vielen kleinen Geheimnisse im Advent laden wir Groß & Klein am **Samstag, 2. Dezember von 14.00 bis 16.00 Uhr** zu einem kreativen Nachmittag in den Gemeindegem. Saal ein.

Bei Kaffee und Kakao darf man sich an besonderen Sternen, Ideen mit Salz, Wolle und Pfefferkuchenteig versuchen, Material ist vorhanden und kreative Geister freuen sich auf zahlreiche Begeisterte zum Basteln, Ratschen, Verkosten ...!

Gemeinsam wollen wir mit den gebastelten Erzeugnissen den großen Kirchenkaffee am

3. Advent gestalten und die Erlöse einer schönen Idee zusprechen.

MI 06.12. ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen, gibt es monatlich ein Bibelgespräch und ein kreatives Bastelangebot. Als neues Angebot gibt es »Qi Gong im Sitzen«, angeleitet von einer erfahrenen Leiterin, Frau Radlmaier-Hahn. Die Termine entnehmen Sie bitte der Terminliste hier im City-Brief. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3.

Gemeinsame Adventsfeier: **6. Dezember um 15.00 Uhr** Bibelgespräche: **mittwochs, 10. Januar 2018, 7. Februar, 7. März.** »Qi Gong im Sitzen«: **donnerstags, 7. Dezember, 1. Februar, 1. März.** Kreatives Basteln: **donnerstags, 21. Dezember, 18. Januar.** Seniorennachmittag: **mittwochs, 6. Dezember, 21. Februar.**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58

SA 16.12. »HOCH HINAUS« – MITEINANDER BÄUME WUPPEN:

Unter allen Mit-Mach-Terminen gilt dieser immer als einer der schönsten im Jahr – das Aufstellen der Weihnachtsbäume in der

Kirche. Heuer wollen wir aufgrund der Datums-Union von 4. Advent und Heiligabend bereits frühzeitig und zu einem ungewöhnlichen Zeitpunkt dazu einladen. Am Samstag, den **16. Dezember ab 8.00 Uhr** suchen wir Begeisterte, die mit anpacken wollen, die Bäume zu stellen und in luftiger Höhe zu schmücken. Für kulinarische Stärkung wird gesorgt. Bitte geben Sie im Pfarramt Bescheid, ob Sie uns unterstützen wollen.

SO 07.01. »GEMEINSAM UNTERWEGS« – GEBETSWOCHEN DER EVANGELISCHEN ALLIANZ – 07. BIS 14. JANUAR 2018

»Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit. O Ewigkeit, so schöne, mein Herz an dich gewöhne, mein Heim ist nicht von dieser Zeit.« Wer als Kind dieses Lied gelernt hatte, dem wurde gelehrt, dass unser Leben auf die Ewigkeit ausgerichtet ist. Das Hier und Jetzt mag je nach Lebensführung und persönlichen Umständen sehr unterschiedlich sein. Dabei mag es Phasen des Wohlergehens geben und schier übermenschliche Schmerzen und Anstrengungen. Letztlich gilt für alle: Wir sind auf der Wanderschaft, unterwegs. Unterwegs mit Gott, miteinander und mit uns selbst. Gott hat den Anfang gesetzt. Er hat uns den Weg in diese Welt eröffnet – jetzt gilt es vor ihm und mit den Menschen das Leben zu gestalten. In der Gebetswoche der Evangelischen Allianz soll es um diese Themen gehen. Veranstaltungen kündigen wir rechtzeitig an.

DI **23.01.****GEBETSWOCHE FÜR
DIE EINHEIT DER CHRISTEN**

Der ökumenische Gottesdienst am **Dienstag, 23. Januar 2018 um 19.00 Uhr** im Münchner Dom mit Reinhard Kardinal Marx, dem Landesbischof Heinrich Bedford Strohm, der Eritreischen orthodoxen Kirche und den Kirchen der ACK steht unter dem Motto: »Deine rechte Hand, Herr, ist herrlich an Stärke«.

Nach dem erstmalig ökumenisch begangenen Reformationsjubiläum 2017 werden 2018 Fragen und Impulse der »Weltkirche« in den Gottesdienst einfließen. Christen von den Karibischen Inseln haben die Liturgie für dieses Jahr 2018 vorbereitet. In München ist die Eritreische Kirche mit in die Vorbereitungen eingebunden. Eine ganze Serie an Wirbelstürmen 2017 in der Karibik wie die langjährige Dürre in Nordafrika lassen Christen fragen, wie sie den Glauben an Gott mit seiner schöpferischen wie versöhnenden Stärke wirksam und glaubwürdig ins Spiel bringen können.

Nachdem in unserer Republik die Politik gestaltenden Kräfte sich neu finden, eine gute Gelegenheit für das Gebet auch für die Anliegen und Menschen in unserem Land!

MI **14.02.****»MEMENTO MORI!« GEDENKE,
MENSCH ...! – GOTTESDIENST
ZUM ASCHERMITTWOCH**

Mit dem Aschermittwoch beginnt in den Kirchen die Vorbereitungszeit auf Ostern. Das ist eine Fastenzeit – man macht sich also zurecht, bereitet sich vor auf das große Fest. Manch einer übt sich dabei im Verzicht auf zu üppige Nah-

rung, das allabendliche Bier, die Feierabendkippe oder das Stück Schokolade. Wie auch immer das Fasten aussieht, es geht bei dem Verzicht eigentlich um einen Gewinn: Zeitgewinn. Mehr Zeit für die Besinnung und das Gebet. Zeit, mal in die Bibel schauen, Zeit für sich und Gott zu haben. Wir beginnen die Passionszeit 2018 mit einem Gottesdienst am Abend des Aschermittwochs. Texte, Lieder, Stille, Beichte und Auflegen des Aschekreuzes. Herzliche Einladung, **Mittwoch, 14. Februar 2018 um 18.00 Uhr.**

FR **02.03.****GOTTES SCHÖPFUNG IST SEHR
GUT! WELTGEBETSTAG 2018
IN ST. ANDREAS**

»Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehen. Gott hat uns diese Erde gegeben.....er schuf sie gut, er schuf sie schön ...«

Mit diesem Lied wollen wir am Freitag, den **2. März 2018 um 18.00 Uhr** in ökumenischer Vielfalt den Gottesdienst zum Weltgebetstag in der katholischen Nachbar Gemeinde St. Andreas (Zenettistr. 46) eröffnen.

Als Gastgeberland stellt sich das kleinste Land des Subkontinents Südamerika vor – Surinam.

Wir laden Sie ein, mit dem Team der Weltgebetstagfrauen die Schöpfungserzählung aus dem Buch Genesis weltumspannend zu feiern – singend, tanzend, erzählend.

Wer aktiv den Gottesdienst mitgestalten möchte, meldet sich bei Marianne Hölzlhammer oder Cristina Colella (Pfarrverband Isarvorstadt) sowie Corinna Gilio (St. Matthäus).

Traditionell klingt der Abend nach dem Gottesdienst gemeinsam bei Speis und Trank aus, die Gemeinde St. Andreas lädt herzlich ein.

SO **21.10.****KIRCHENVORSTANDWAHL 2018**

Am **21. Oktober 2018** werden in Bayern die Kirchenvorstände neu gewählt. Beim Erscheinen der Citybriefnummer im März 2018 wird der Vertrauensausschuss als die Wahl vorbereitende und begleitende Gremium gebildet sein und die Gemeinde aufrufen, über geeignete Kandidaten nachzudenken und für die Wahl 2018 vorzuschlagen. Da im Mai 2018 der erste Wahlvorschlag der Gemeinde vorgestellt werden soll, erhalten sie diesen Hinweis schon in dieser Aushabe. Näheres zur Kirchenvorstandswahl finden Sie stets aktualisiert unter: <http://www.kirchenvorstand-bayern.de/tags/2018>

Münchner Motettenchor

Benedikt Haag

WEIHNACHTSKONZERT FÜR FAMILIEN

Sonntag, 17. Dezember 2017, 16.00 Uhr

Am Nachmittag des dritten Adventssonntags bietet der Münchner Motettenchor sein Weihnachtsprogramm in einer Fassung für Familien an – als Benefizkonzert für die Aktion Sternstunden. Familien mit Kindern ab drei Jahren sind eingeladen, zuzuhören und auch selbst mitzusingen: Gemeinsam mit BR-Klassik-Moderator Alex Naumann stimmt der MMC die Kleinen auf das große Fest ein. Eintritt frei.

FESTLICHES WEIHNACHTSSINGEN

Sonntag, 17. Dezember 2017, 18.00 Uhr

Mal fröhlich beschwingt, mal feierlich strahlend, dann wieder geheimnisvoll und melancholisch – beim festlichen Weihnachtssingen führt der Münchner Motettenchor gemeinsam mit dem Bläserensemble BRASSexperience durch die schönsten Melodien der Advents- und Weihnachtsgeschichte. Einen besonderen Schwerpunkt legt er in diesem Jahr auf Vertonungen des Magnificat als Lobgesang Marias nach der Verheißung von Jesu Geburt.

Johannes Bauer, Sprecher

Bläserensemble BRASSexperience

www.muenchner-motettenchor.de



J. S. BACH: WEIHNACHTSORATORIUM & MAGNIFICAT

Sonntag, 31. Dezember 2017, 19.00 Uhr

Eine Bach-Saison ohne das »Jauchzet, frohlocket« aus dem Weihnachtsoratorium? Kaum vorstellbar. Nach zwei Jahren Pause gibt der Münchner Motettenchor in dieser Saison wieder ein Silvesterkonzert. Neben der ersten und dritten Kantate des Weihnachtsklassikers singt er Bachs Magnificat. Ein festliches Programm zum Jahresabschluss. Mit Pauken und Trompeten und großer Vorfreude auf 2018 in die Münchner Silvesternacht.

Anna Karmasin, Sopran | Regine Jurda, Alt
Richard Resch, Tenor | Manuel Adt, Bass
Münchner Motettenchor | Residenzorchester München | Benedikt Haag, Leitung

MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS: PSALM 31 »HERR, AUF DICH TRAUE ICH«

Freitag, 02. Februar 2018, 19.00 Uhr

Hochklassiger A-cappella-Gesang bei freiem Eintritt – dafür steht die musikalisch und liturgisch gestaltete Reihe Münchner Motette in Matthäus. Im Mittelpunkt dieses Abendgebets steht der 31. Psalm. Sie hören den Münchner Motettenchor und Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr an der Orgel mit Kompositionen von Heinrich Schütz, Georg Böhm, Otto Nicolai und Anton Zapf.

Orgelmusik

Armin Becker

Die Orgelmatinée am Sonntag, den **10. Dezember, um 11.30 Uhr** beleuchtet noch einmal einen Luther-Choral: im Zentrum der VII. und letzten Folge der Reformationsjubiläums-Reihe steht der Adventschoral »Nun komm, der Heiden Heiland« mit zwei zeitgenössischen Bearbeitungen von Harald Genzmer und Jean-Dominique Pasquet, dem Organisten des reformierten Oratoire du Louvre in Paris, der großen barocken Choralfantasie von Nicolaus Bruhns, einer Jazzimprovisation und einer romantischen Bearbeitung von Max Gulbins, in der mit der Melodie von »Stille Nacht« bereits das Weihnachtsfest herüberglänzt.

Weihnachten soll diesmal aber auch in besonderer Weise ins neue Jahr hinüberstrahlen, und daher spielt Armin Becker für alle, denen der Advent zu kurz war, am Freitag, den **5. Januar, um 19.00 Uhr** ein »Weihnachtliches Orgelkonzert«, das aber auch für jene, die der weihnachtlichen Musikerbesetzung schon überdrüssig sind, noch einige erstaunliche und selten gespielte Werke zu bieten hat: die schillernde Toccata über »Vom Himmel hoch« von Garth Edmundson, Karl Hoyers in progressiv beleuchteter Reger-Nachfolge stehendes Charakterstück »Christi Geburt«, Sigfrid Karg-Elerts einfühlsames »Adeste fideles«, Paul Ayres' hu-

morvolles »Exite fideles« und Django Reinhardts »Christmas Swing«.

Unter dem Motto »Neues alt und Altes neu« präsentiert Armin Becker in der Orgelmatinée am **Sonntag, den 14. Januar, um 11.30 Uhr** eine französische Suite von Joseph Reveyron, die barocke Formen in zeitgenössisches Licht taucht, und Beatles-Melodien, die Paul Ayres kongenial aus einem Bachschen Trio und einem Händelschen Concerto hervorscheinen lässt.

Das Motto verweist dabei auch darauf, dass die neuen Register der alten Steinmeyer-Orgel neuen Glanz verleihen, und es soll uns daran erinnern, dass noch einige Erweiterungen ihrer Realisierung harren – wir sind weiterhin auf Spenden angewiesen, und vielleicht ist ja auch eine Pfeifenpatenschaft die Erleuchtung für alle, die noch ein passendes Weihnachtsgeschenk suchen.

Einen besonderen Glanzpunkt setzt Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr in der Orgelmatinée am **11. Februar um 11.30 Uhr**. Zum Faschingswochenende spielt er u. a. Auszüge aus Camille Saint-Saëns' »Karneval der Tiere«, Claude Daquins Rondeau »Le Coucou« und Lefébure-Wély's beliebte »Sortie Es-Dur«.

12

Dezember

Freitag 01.12.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Sophia Liebert
Samstag 02.12.	14.00 - 16.00	BASTEL-BACK-NACHMITTAG (→ S. 12)
Sonntag 03.12.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth mit dem Ensemble <i>Carmina Viva</i> , Leitung: <i>Barbara Hennicke</i>
1. Advent	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 04.12.	19.00	FORUM GLAUBEN mit Pfarrer Dr. Roth im Jugendraum
Mittwoch 06.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENADVENT IM MATHILDENSTIFT (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel
Donnerstag 07.12.	10.00	»QI GONG IM SITZEN« IM MATHILDENSTIFT (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
Freitag 08.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	20.00	BENEFIZKONZERT FÜR DEN LIONS CLUB MÜNCHEN mit dem <i>Münchner Polizeiorchester</i>
Samstag 09.12.	20.00	KONZERT <i>Gospels at Heaven</i>
Sonntag 10.12.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit <i>amnesty international</i>
2. Advent	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel (→ S. 17)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer

Montag 11.12.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 13.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 14.12.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 15.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten-Stoye
Samstag 16.12.	ab 8.00	TANNENBÄUME AUFSTELLEN UND SCHMÜCKEN DANACH GEMEINSAME BROTTZEIT (→ S. 13)
	19.30	KONZERT <i>Munich Vocal</i>
Sonntag 17.12.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth, Pfarrer von Segnitz und Pfarrer Römer danach VERKAUF VON BASTELARBEITEN BEIM KIRCHENKAFFEE
3. Advent	16.00	KINDERKONZERT DES MÜNCHNER MOTETTENCHORS mit Alex Naumann, Moderation: Weihnachtssingen für die ganze Familie - Eintritt frei - Spenden für "Sternstunden" erbeten (→ S. 16)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE entfällt
	18.00	FESTLICHES WEIHNACHTSSINGEN mit dem <i>Münchner Motettenchor</i> und dem <i>Blechbläserensemble</i> <i>BRASSexperience</i> unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> (→ S. 16)
Montag 18.12.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 19.12.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: UND FRIEDE AUF ERDEN Referat zu Stefan Lochner J. Rottenhammer: Anbetung des Kindes durch Maria und die Hirten mit Dr. Stefanie von Welser und Pfarrer Friedrich Eras im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 20.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 21.12.	10.00	KREATIVES BASTELN IM MATHILDENSTIFT Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 13)

Freitag 22.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 23.12.	19.00	KONZERT <i>Vicky Leandros</i>
Sonntag 24.12. 4. Advent	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
<i>Heilig Abend</i>	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	14.30	KINDERWEIHNACHT Pfarrer von Segnitz und Team
	16.00	CHRISTVESPER Pfarrer Römer mit <i>Münchner Motettenchor</i>
	18.00	CHRISTVESPER Pfarrer von Segnitz mit <i>Elisabeth Einsiedler</i> , Violine
	22.00	CHRISTMETTE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth mit <i>Matthäus-Madrigalisten</i>
Montag 25.12. <i>Christfest</i>	10.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl <i>Landesbischof Dr. Bedford-Strohm</i> und <i>Pfarrer Dr. Roth</i> mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i> - Ausschnitte aus dem Weihnachtsoratorium und Eingangssatz aus der Kantate BWV 191 von J. S. Bach
Dienstag 26.12.	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 27.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 29.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Agnes Toellner
Sonntag 31.12. <i>Silvester</i>	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	17.00	JAHRESABSCHLUSSGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer von Segnitz mit Sonntagabendkirche
	19.00	SILVESTERKONZERT (→ S. 14) mit dem <i>Münchner Motettenchor</i> und dem <i>Residenzorchester</i> <i>München</i> unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> - J. S. Bach: Weihnachtsoratorium (1. und 3. Kantate) und Magnificat

01

Januar

Montag 01.01.	10.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Regionalbischöfin Breit-Keßler und Pfarrer von Segnitz
Mittwoch 03.01.	12.00	MITTAGSGEBET N. N.
Freitag 05.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	ORGELKONZERT <i>Armin Becker</i> (→ S. 17)
Samstag 06.01. <i>Epiphania</i>	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
Sonntag 07.01.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Eröffnungsgottesdienst zur Gebetswoche der Evangelischen Allianz, Pfarrer Römer (→ S. 13)
Montag 08.01.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 10.01.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH IM MATHILDENSTIFT Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und Pfr. i. R. Myrt (→ S. 13)
Donnerstag 11.01.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 12.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Agnes Toellner

City–Brief

XII-II
17–18

Sonntag 14.01.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Menzel
	11.30	ORGELMATINEE (→ S. 17) mit Pfarrer Dr. Roth und Armin Becker, Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Abschlussgottesdienst zur Gebetswoche der Evangelischen Allianz, Michael Guttenberger (→ S. 13)
Montag 15.01.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 17.01.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 18.01.	10.00	KREATIVES BASTELN IM MATHILDENSTIFT (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 19.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 21.01.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pastor Peter Soltau
Montag 22.01.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 23.01.	19.00	ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IM DOM in der Gebetswoche für die Einheit der Christen mit Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Erzbischof Reinhard Kardinal Marx und weiteren Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Christliche Kirchen (ACK) (→ S. 14)
Mittwoch 24.01.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 25.01.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 26.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Hendrik Schulten-Stoye

Samstag 27.01.	15.00	AUFFÜHRUNG DES INTERNATIONALEN KINDER - ZIRKUS TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 28.01.	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team <i>Thema: Weißt Du, wer ich bin?</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 29.01.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 30.01.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zu Adam Elsheimer: Die Flucht nach Ägypten mit Dr. Marcus Dekiert, Köln und Prof. Loren Stuckenbruck Ph.D. im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 31.01.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 01.02.	10.00	»QI GONG IM SITZEN« IM MATHILDENSTIFT (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radmaier-Hahn
Freitag 02.02.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	31. MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS (→ S. 14) Zum Psalm 31: »Herr, auf dich traue ich". Musik von O. Nicolai, H. Schütz und A. Zapf. Der <i>Münchner Motettenchor</i> singt unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> , es spielt LKMD <i>Ulrich Knörr</i> an der Orgel Eintritt frei, Spenden erbeten

02

Februar

Sonntag 04.02.	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Dr. Roth
Montag 05.02.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 07.02.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH IM MATHILDENSTIFT Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und Pfarrer i. R. Myrth (→ S. 13)
Donnerstag 08.02.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 09.02.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Jürgen Kiwitt
Sonntag 11.02. <i>Septuagesimae</i>	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Fiedler
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Fiedler
	11.30	ORGELMATINEE (→ S. 17) mit Pfarrer Dr. Roth und <i>LKMD Ulrich Knörr, Orgel</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
Mittwoch 14.02. <i>Aschermittwoch</i>	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	18.00	GOTTESDIENST mit Beichte und Aschekreuz Pfarrer Dr. Roth (→ S. 14)
Freitag 16.02.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 18.02. <i>Sexagesimae</i>	8.30	GOTTESDIENST mit Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Thomas Beck

Montag 19.02.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Dienstag 20.02.	20.00	KONZERT <i>New York Gospel Stars</i>
Mittwoch 21.02.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF IM MATHILDENSTIFT (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel
Donnerstag 22.02.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 23.02.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N. N.
Sonntag 25.02. <i>Estomihi</i>	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Gries
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Gries
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team <i>Thema: Ich bin das Licht der Welt</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 26.02.	19.00	FORUM GLAUBEN im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 28.02.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zu Moritz von Schwind: Abigail vor David mit Daniela Thiel, M.A. und Prof. Dr. Christoph Levin im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Donnerstag 01.03.	10.00	»QI GONG IM SITZEN« IM MATHILDENSTIFT (→ S. 13) Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier–Hahn
Freitag 02.03.	18.00	WELTGEBETSTAG IN ST. ANDREAS (ZENETTISTR. 46) Thema: Gottes kostbares Geschenk (Surinam) zusammen mit den Gemeinden von St. Paul, St. Andreas und St. Anton (→ S. 14)

März

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche

Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr

Pfarramtssekretärinnen:

Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Messner

Herr Helmut Mehrbrodt
Di, Do und Fr
9.00 – 12.00 Uhr

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Frau Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Pfarrerin

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
pfarrer@ehg.hm.edu
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge

Pfarrerin Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de
Pfarrerin Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,
Oliver Schüler, Martin
Wagner, Sabine Waltl
und Elisabeth Weber
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntag-abendkirche.de
martin.wagner@sonntag-abendkirche.de
www.sonntagabend-kirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Handy: 01 76 / 38 53 98 58
Thomas.Menzel@elkb.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-motettenchor.de
www.muenchner-motettenchor.de
Leitung: Benedikt Haag

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi.15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländi- sche Familien

Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freund-
schaft zwischen Auslän-
dern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
Tel. 53 66 67

Evang. Pflegedienst München e. V.

Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulant.de

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelischer Handwer- kerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM

80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.org

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruß
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen

Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

**Spendenkonto
Kirchengemeinde
Stadtparkasse München**
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Orgelbauverein
Stadtparkasse München**
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto
Matthäusdienste
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG**
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

Beleuchtet: Die Nacht

Es scheint, als hätte die Nacht ausgedient, als hätten wir das Schlafen verlernt. Topmanger und Politiker brüsten sich mit Schlafzeiten unter fünf Stunden. Alles unter Kontrolle soll das wohl signalisieren. Nachtschichten, Schlaflosigkeit, Partyleben ... längst vergessen sind die Zeiten, wo das Fernsehen am späteren Abend sich mit dem Testbild verabschiedete, die Stille Einzug hielt, Dichter die magische Welt des Monds und der Sterne beschworen. Die Nachtzeit wird heute vermarktet, Empfehlungen zum Wachbleiben (die lange Nacht der Musik, der Museen, der Literatur) überbieten sich. Ist die Nacht zum Leben da? Sie war schon immer ein Ort des Vergnügens, aber auch der Furcht und Gefahr. Denn die Dunkelheit schärft unsere Sinne, lässt beobachten, ohne gesehen zu werden, in ihrem Schutz können wir uns selbst zeigen. Sie bietet viele Möglichkeiten, ist und war aber vor allem auch ein Ort der Einsamkeit.

Die 29-jährige Journalistin und Autorin Mercedes Lauenstein lebt in München und schreibt unter anderem für die SZ-Magazin »jetzt«. Sie hat ihren Debütroman »Nachts« genannt. Darin streift eine namenlose Ich-Erzählerin nachts, weil sie nicht schlafen kann, durch die Straßen Münchens und klingelt mutig da, wo sie Licht sieht, wo sie jemanden wach vermutet. So sammelt die Chronistin der Nacht 25 Geschichten von Menschen, die über ihr Leben, ihr Alleinsein, nachdenken, ihr Kind stillen oder nächste Reisepläne schmieden. Mercedes Lauenstein erzählt von denen, die aus sehr verschiedenen Gründen nicht schlafen wollen oder können, die ausgeschert sind aus dem Tag-Nacht-Rhythmus. Mit dem von ihr gewählten Reportage-Stil entstanden so sehr eindringliche Porträts und Einblicke in ein Leben, das Schlafende nicht kennen.

Ein Gespräch mit ihr über die Nacht, eine graue, blaudunkle Welt.

Die Fragen
stellte
Agnes
Toellner

Leuchten

Gibt es noch die Idee des »Zaubers der Nacht« als Gegenmodell zum strukturierten, kontrollierten Tag, die Nacht also als Ort des Magischen, der Nichtkontrolle, auch der Gedanken?

Ich empfinde die Nacht jedenfalls als ein solches Gegenmodell zum Tag. Oder auch einfach als seine geheimnisvolle, vielleicht düster-poetischere, gefühlsintensivere Erweiterung.

Verstehen Sie unter der Nacht Dunkelheit, Stille und Schlaf oder verbinden Sie mit der Nacht andere Attribute?

Dunkelheit, Stille, Schlaf, natürlich. Aber auch Ruhe, Nichtschlafenkönnen oder noch eher: Nichtschlafenvollen, endlich Zeit für alles, wofür am Tag keine Zeit war, innere Einkehr, poetische Eskapaden, Ausübung abstruser Hobbys, philosophische Selbstgespräche, endlose Grübelschleifen, existentielle Sinnfragen, Einsamkeit, Ängste, Verzweiflung, schönste Melancholie, schlimmste Suizidgedanken, nächtliche Spaziergänge, aber immer irgendwie auch Rebellion gegen den Mainstream und das System, gegen alle, die sich der 9-to-5-Ideologie (oder noch schlimmer: dem um 6 Uhr aufstehen-Schulsystem!) beugen. Ist natürlich arrogant. Aber irgendwie notwendig. Fragen Sie mich nochmal, wenn ich schulpflichtige Kinder habe.

Ist die auffällig künstliche Beleuchtung der nächtlichen Städte ein Indiz für die Angst des Menschen vor Stille, Wegfall von Abwechslungsmöglichkeiten und Leere?

Bestimmt. Und ich muss ja zugeben, dass auch ich Nachtlichter liebe. Nachts durch beleuchtete Großstädte! Zuletzt war ich in Turin, da leuchten nachts unzählige alte Neonleuchtreklamen. Ich wollte überhaupt nicht mehr aufhören durch die Nacht zu gehen, immer diesen Lichtern hinterher. Oder nachts beleuchtete Pools! Hingegen nachts auf dem Land sein, in schwarzer Dunkelheit, das ist nur als radikale Ausnahme vom Großstadtleben bezaubernd, so wie ja das Landleben überhaupt immer nur als Kurzurlaub von seinem Gegenteil oder eben als nie ausgelebte, aber immer im Hinterkopf behaltene Exit-Strategie-Fantasie romantisch ist. Ansonsten ist es

Leuchten

beklemmend, ganz schwer, eigentlich gar nicht lang auszuhalten, dieser alternativlose und völlig abgelenkte Blick in die schwarze Unendlichkeit des Universums.

Eröffnet und ermöglicht die Nacht für Sie Wege in andere Welten?

In andere Welten kann ich überall finden und zu jederzeit. In der Nacht finde ich vor allem einen Rückzugsraum von dem Lärm der Welt, nachts lassen mich alle so schön in Ruhe. Wobei der Lärm in meinem Hirn nachts auch unerträglich laut werden kann. Aber das ist dann jedenfalls mein eigener Lärm.

In Ihrem Erzählband wird das Konterfei der Erzählerin, die nachts in München unterwegs ist, in dunklen Fensterscheiben reflektiert. Dient die Nacht zum Medium, zu sich selbst zu kommen?

Wenn man es zulässt, ja. Einfach, weil niemand stört. Ablenken kann man sich trotzdem immer.

Hat für Sie die Nacht eine Tiefe, eine Wärme, die der Tag nicht bieten kann?

Ja, vor allem, weil ich nachts besser aushalte, einfach da zu bleiben, wo ich bin und mich in Ruhe auf etwas zu konzentrieren. Ich denke nicht dauernd an draußen und was ich dort alles machen könnte, sollte, müsste, oder wen ich treffen könnte, wollte, müsste. Die Möglichkeiten sind nachts beschränkt, die meisten Läden haben geschlossen, die meisten Menschen schlafen, Wetter ist auch keins, jedenfalls keins, das einem ein schlechtes Gewissen macht, wenn man nicht an den See, in die Berge, in den Park geht. Und das tut gut, wenn man jemand ist, der sich so schlecht selbst beschränken kann, weil er immer alles will und zwar zur gleichen Zeit. Nachts bin ich einfach weniger nervös. Es geht mir besser, weil ich mich weniger beobachtet und kontrolliert fühle, weniger gehetzt und gestört.

**Mercedes Lauensteins zweiter Roman
wird im Mai 2018 erscheinen**



Leuchtet wie der helle Tag

Ein Mönch versteht die Stadt nicht

... jeden Tag in tiefster Nacht aufzustehen, immer die Morgendämmerung und das Erwachen des Tages bewusst mitzuerleben und den größten Teil des Jahres zu Bett zu legen, wenn es noch hell ist, empfand er geradezu als Umpolung des Lebensgefühls.

Der moderne Mensch steht gewöhnlich im Morgengrauen auf, im Sommerhalbjahr sogar bei hellem Licht. Sein Tagesverlauf bewegt sich aus dem Licht in die Dämmerung und dann in die Nacht hinein,

**Foto:
Jürgen
Reichmann
(juergen-
reichmann.de)**

und schließlich sinkt er erschöpft auf die Couch und dann schließlich in den Schlaf. Nicht wenige tun dies sogar zerstreut, durch Fernsehunterhaltung, Internet, zweidrei Gläser Wein. Mancher schläft vor dem Fernseher ein und wankt später hinüber ins Bett. Es scheint, im Unbewussten lagert sich dadurch das Empfinden ab: So verläuft die Kurve des Lebens: Jeden Tag und auch durch meine acht, neun Lebensjahrzehnte hindurch aus dem Licht in die Nacht und am Schluss sinke ich erschöpft nieder und es ist zappenduster – und vor mir flimmert das, was sich Leben nennt weiter.

Das prägt das Lebensgefühl und sogar eine Art von elementarem Glauben – dass am Schluss alles in einem schwarzen Loch endet ...

Im Kloster ist der Ablauf umgekehrt. Man vollzieht jeden Tag Bewegung aus der Nacht durch das Aufdämmern des Lichts hinein in den vollen Sonnenschein – das Leuchten und Leben. Dieses Licht ist der Endpunkt. Bis in die Knochen erfasst es einen: Am Schluss führt alles ins Licht. Es leuchtet!

Das ergibt ein anderes, eigenes Lebensgefühl. Abends legen sich die Mönche und Nonnen nieder, nicht völlig erschöpft und zerstreut ins Bett, in einer Art von Kapitulation, sondern sie lassen sich wach und vorsätzlich zu dem Zeitpunkt los, den sie in Freiheit gewählt haben und vertrauen sich dem Schlaf an. Sie stimmen sich auf ihn in der letzten Gebetszeit, der Komplet, mit entsprechenden Bildern und Texten ein und können den Tag zuversichtlich ablegen, im Gefühl, an einem ruhigen Punkt angekommen zu sein und aufhören zu dürfen.

Ist ein wichtiger Grund, aus dem viele Menschen das zu Bett Gehen allabendlich möglichst weit hinausschieben, nicht vielleicht die Unfähigkeit, den Tag loszulassen? Die Angst, etwas zu versäumen, die irrationale Gier, noch möglichst viel herauszuholen, auch wenn es vielleicht nicht alles nur Banalitäten und flimmernde Bilder sind? Für den Mönch ist es ein kostbares Erlebnis, jeden Tag als Bewegung des Aufwachens zu erleben, statt des Ermüdens. Noch heute – sagt er – komme ihm jeder Tag, an dem er erst bei Tageslicht aufstehe, wie ein Baum ohne Wurzel vor ...

Jahreslosung 2018

**»Ich will dem Durstigen geben
von der Quelle
lebendigen Wassers umsonst«
Offenbarung 21,6**

**Pfarrer
Gottfried von
Segnitz**

Sehen und Kucken macht an – aber was bringt Menschen wirklich voran? In der Kirche stehen für große Fragen »Wort« und »Sakrament« hoch im Kurs. Selig machen nicht Hingucker, sondern Momente, in denen Menschen es hören und es auf der Zunge schmecken, wie freundlich der Herr ist. Bei aller Freude an der bunten und selbst noch im Winter beeindruckenden Welt: Wesentliches bleibt für das Auge unsichtbar. Wir reden davon: Erst im Himmel werden wir schauen, was wir glauben. Für uns hier gilt: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Für Wahrnehmungspsychologen bleiben solche Sätze aufregend. Denn es stimmt: Ohne unsere Augen wären wir arm. Mit den Augen orientieren wir uns im Raum und erfassen blitzschnell, was uns gefällt und anmacht – ebenso, was uns in Gefahren zum Davonlaufen bringt. Fast 90 Prozent aller Handlungsimpulse lösen optische Reize aus. Kein Wunder, dass für Werbung Geld ausgegeben wird. Signale halten uns Augenwesen auf Trab ... aber das Eigentliche bleibt verborgen. Die Motivation für Tiefgehendes kommt selten von außen, oft eben nicht pbers Sehen, eher vom Hören, von Dingen, die einem Menschen anders nahe gehen. Hier kommt die Sache mit dem Hören und dem Schmecken ins Spiel.

In der Jahreslosung 2018 verspricht Gott dem Menschen:
»Ich will dem Durstigen geben von der Quelle lebendigen Wassers umsonst« (Offenbarung 21,6).

So ein Wort tut gut. Wir leben von den Kanälen, auf denen uns etwas so in der Tiefe erreicht, dass so etwas in uns rührt, verändert, bewegt. Wir sind danach anders geworden. Alle Glaubensgeschichten zielen darauf ab, dass der uns verborgene Gott so spürbar handelt, wie der Durst real gestillt werden kann und will. Brunnen, Quellen, Flüsse sind Orte, an denen Mensch sich niederlassen und ansiedeln, wo sie dankbare und fröhliche Lieder singen. Am Ende der Bibel darf so eine Quelle lebendigen Wassers beim Ausblick auf paradiesisches Leben nicht fehlen.

Es bleibt merkwürdig: Auf dem Altarbild der Matthäuskirche scheint die sprudelnde Quelle in der himmlischen Stadt nicht finden zu sein. Ist es ein Hinweis darauf, dass ewiges Leben nicht erst im jenseitigen Schauen sondern schon hier möglich ist? Wo Menschen auf Gottes Wort hören und seine Freundlichkeit schmecken, bricht Ewiges an: Weniger für die Jäger eines auf großen Bildern vermarkteten Glücks – eher für Gottes geheimnisvoll geladenen Gäste. Gott ist für sie ebenso umsonst wie erfrischend wirksam und gegenwärtig. Leben hat sie. Es trägt.

Ein festliches und gesegnetes Jahr 2018 an den Quellen lebendigen Wassers!

Impressum

**Herausgeber und
Redaktionsanschrift:**
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Louisa Balthasar, Corinna Gilio, Jutta Heberer, Alix Neumeier,
Claudia Scherg und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber, Bessie Normand
www.buerozoo.de

Druck:
Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
16.04.2018

**Fotos mit freundlicher Unterstützung
von Edith images:**

Cover: Hannah Herzberg
Bild Seite 10 / 27: Anna Schnauss

**Das Luftbild (Seite 31) wurde uns
kostenlos zur Verfügung gestellt von:**

Jürgen Reichmann
juergen-reichmann.de

Bild S. 6:
NASA/ Johnson Space Center

**Dieser City-Brief wird unterstützt
von:**
– Gemeindefriedern aus den
Niederlanden und Togo

Wir sagen Dankeschön!



City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

